

Fisch des Jahres 2015

Der Huchen

Der Huchen (*Hucho hucho*) wurde gemeinsam vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) zum Fisch des Jahres 2015 gewählt.

Der Huchen ist einer der größten heimischen Vertreter aus der Familie der Lachse (Salmoniden). Seine natürliche Verbreitung ist in Deutschland auf das Einzugsgebiet der Donau beschränkt. Deshalb wird er auch als „Donaulachs“ bezeichnet. Der Huchen ist in seinen Beständen stark bedroht und wurde in die Rote Liste als stark gefährdet aufgenommen.

Der Europäische Huchen gehört zur Familie der Salmoniden, bildet jedoch eine eigenständige Gattung. Er fasziniert durch seine enorme Größe, er wird bis über 140 cm lang und dabei über 30 kg schwer. Im Gegensatz zu seinem Verwandten, dem Atlantischen Lachs (*Salmo salar*), lebt er zeitlebens im Süßwasser und unternimmt keine Wanderung ins Meer.

Aussehen

Der Huchen hat einen langgestreckten, spindelförmigen Körper und ist im Querschnitt fast rund. Der Kopf ist ebenfalls langgezogen und oben abgeflacht. Das Maul ist leicht oberständig, die Maulspalte tief und die Kiefer mit kräftigen Zähnen bewehrt. Wie alle Salmoniden besitzt auch der Huchen eine Fettflosse. Der Rücken und die Flanken sind rotbräunlich bis grünlichgrau mit schwarzen Flecken. Der Bauch ist weißlich gefärbt.

Verbreitungsgebiet und Lebensraum

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des *Hucho hucho* erstreckt sich auf den Bereich der Mittleren Donau, sowie deren Zuflüsse. Dazu gehören die bayrische und österreichische Donau und deren Zubringer, sowie die Donauzubringer in den Balkanstaaten, in der Slowakei und in der Westukraine.

Sich selbst erhaltende Bestände sind in Bayern heute nur noch in der Mitternacher Ohe, der Oberen Isar sowie dem Schwarzen Regen nachgewiesen. Die anderen Bestände, z.B. in Stauketten von Lech und Inn basieren im Wesentlichen auf Besatzmaßnahmen.

Lebensweise

Der Huchen lebt in den sauerstoffreichen und kühlen Fließgewässern der unteren Äschen- bis in die obere Barbenregion. Der Untergrund ist kiesig. Die adulten Tiere halten sich tagsüber bevorzugt an den tiefen Stellen bodennah, im Bereich des Prallhangs im Verborgenen auf. Dort nutzen sie gerne unterspülte Ufer mit Totholz als Einstände.

Der Huchen befindet sich in dem jeweiligen Gewässer-Ökosystem an der Spitze der Nahrungskette. Er ist außerhalb der Laichwanderungen relativ standorttreu. Sein Revier kann sich über einige Kilometer erstrecken. Es ist die Regel, dass sich mehrere Huchen verschiedener Altersklassen ein Revier teilen. Mitunter stehen sogar mehrere Fische über einen Meter Länge auf einer Fläche von weniger als 10 m² in einem Gumpen beisammen. Die Fische halten sich tagsüber versteckt und werden meist in der Dämmerung aktiv. Die Beute besteht im Wesentlichen aus Fischen.

Verglichen mit den anderen heimischen Fischarten tritt die Laichreife mit 4-5 Jahren beim Huchen spät ein. Wie Untersuchungen zeigen, sind Huchenrogner in baye-

rischen Flüssen heute oft länger als 70 cm, oft sogar über 80 cm lang, bevor sie erstmals ablaichen können.

Der Huchen ist ein Frühjahrslaicher (März bis Mai). Die Fische wandern stromauf und suchen flache, stark überströmte und sauerstoffreiche Kiesbänke auf. Die oft jüngeren und kleineren Milchner erscheinen zuerst am Laichplatz. Vor der Eiablage schlägt der Rogner eine Laichgrube. Das dauert mehrere Tage und dabei wird bis zu einer Tonne Sediment bewegt. In diese Laichgrube werden die Eier abgelegt und auch die geschlüpfte Brut lebt zunächst noch im Kieslückensystem. Die Entwicklungsdauer der Embryos ist stark temperaturabhängig: Zur optimalen Eireifung sind Temperaturen zwischen 8 und 12 Grad Celsius erforderlich. Nach durchschnittlich zwei bis drei Wochen schlüpft die Dottersackbrut. Die Junghuchen beginnen bald Fische zu jagen und stellen sich gerne in jenen Bereichen im Fluss ein, wo sich auch ihre Beute aufhält – bevorzugt junge Aitel, Äschen, Barben oder Nasen.

Am Ende des ersten Sommers können die Tiere bereits eine Körperlänge von 20 cm erreichen.

Huchen – König der Fische

Fisch des Jahres 2015

Wissenschaftl. Name Hucho hucho, nach Linnaeus 1758

Deutscher Name Huchen, Donaulachs

Familie Lachsartige

Laichzeit März bis Mai

Lebensraum Fließgewässer der Äschen- und Barbenregion

Laichverhalten Kieslaicher, Weibchen schlägt Laichgruben

Ernährung Frisst bevorzugt Fische (piscivor)

Ähnliche Arten Forellen und Saiblinge

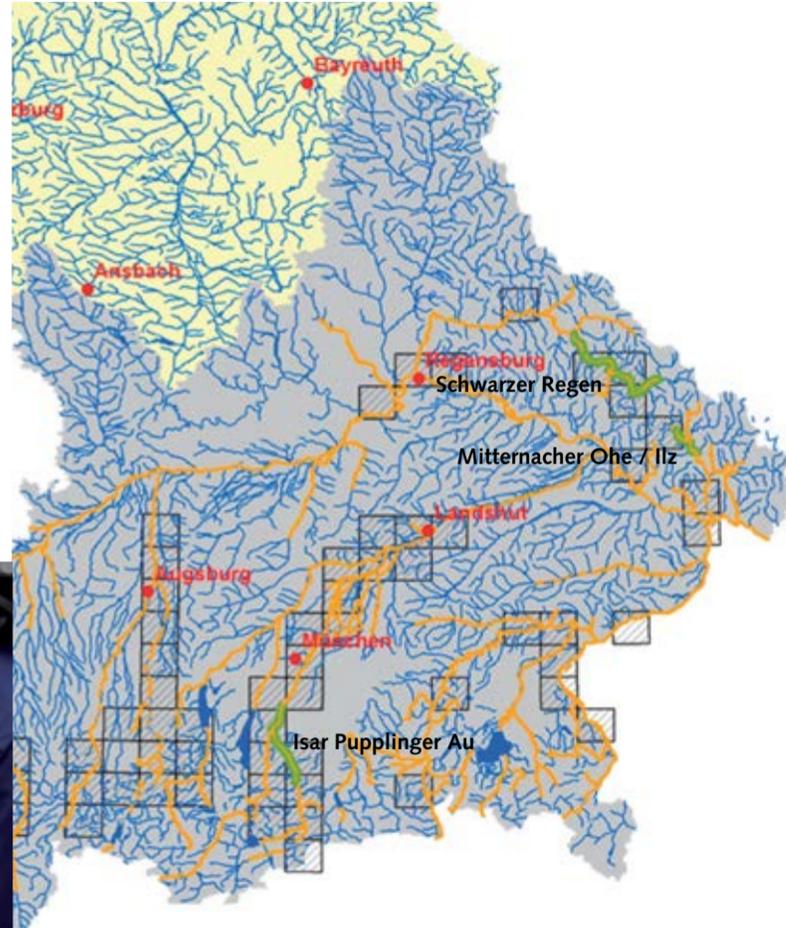


Der König der Fische – ohne Reich zum Wandern

Der Huchen ist in seinen Beständen stark bedroht und wurde in die Rote Liste als stark gefährdete Tierart aufgenommen. Ebenso ist er im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgelistet, womit er zu den Arten gehört für die europaweit Schutzgebiete eingerichtet werden müssen.

Gefährdung

Da der Huchen an der Spitze der Nahrungskette steht, kommt er auch in einem intakten Ökosystem im Vergleich zu anderen Arten (z.B. Äsche, Barbe, Nase) in sehr viel geringerer Stückzahl vor. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Huchen in der Donau noch bis weit oberhalb von Ulm anzutreffen. Den Huchen als Räuber trifft Umweltzerstörung doppelt hart – der Fortbestand der eigenen Art ist bedroht und die Beutetiere verschwinden.



- Potenziell natürl. Huchenverbreitung
- sich selbst erhaltende Populationen
- ▨ Huchenverbreitungsgebiet gemäß FFH-Richtlinie

Verlust des Lebensraums

Heute sind die Donau und ihre Nebenflüsse vom Menschen reguliert und verbaut. Die Konsequenzen für den Huchen sind vielfältig: Verlust von Lebensraum- und Laichplatzqualität sowie fehlende Vernetzung verschiedener Lebensraumtypen, die in den unterschiedlichen Lebensstadien des Huchens eine zentrale Rolle spielen.

Verdienst der Fischer

Der Fang von Huchen ist heute sehr stark kontrolliert: Ausgedehnte Schonzeiten, ein Schonmaß von 90 cm und Fangbeschränkungen (in vielen Vereinen darf ein Angler pro Jahr in der Regel maximal einen Huchen fangen). Diese Hegemaßnahmen wurden von Fischern initiiert und umgesetzt. Die Fischer setzen sich auch für die Verbesserung des Lebensraums und der Laichplätze und die Nachzucht der Art ein. Ihnen ist es zu verdanken, dass *Hucho hucho* bis heute in vielen Flüssen Bayerns vorkommt.

Diese Huchen wurden Opfer eines Fischsterbens in der Enns in Österreich



Impressum

Herausgeber

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Pechdellerstraße 16
81545 München
Telefon (089) 642726-0
Email: poststelle@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de
www.facebook.com/lfvbayern

Texte

Landesfischereiverband Bayern e.V.,
Robert Hagemann

Redaktion

Thomas Funke, Stefanie Schütze

Grafische Gestaltung

pure oxygen design

Abbildungen

M. Esteve, H. Frei, W. Hauer, C. Ratschan,
Fischereiverlag E. Rühmer

Gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe

© Landesfischereiverband Bayern e.V.
Januar 2015

Der Huchen

Fisch des Jahres 2015

